

# Laibacher Zeitung.

N<sup>r</sup>. 64.



Dienstag

den 7. August

1832.

## Inland.

Die hohe k. k. vereinigte Postkanzlei hat mit Decret vom 5. Juli 1832, Nr. 14158, die erledigte Kreisarztes-Stelle zu Adelsberg dem bisherigen Districtsarzte zu Krainburg Dr. Ludwig Nagy, verliehen.

Kaisert. königl. illyr. Subernium. Laibach am 26. Juli 1832.

## Päpstliche Staaten.

Sinigaglia den 18. Juli. Das Kreuzen der französischen Schiffe im adriatischen Meere dauert noch immer fort. Unsere Messe zeigt sich über Erwarten günstig; gegen 40 Seeschiffe, größtentheils von Triest und Venedig, sind angelangt. Hier herrscht die größte Stille, und alle Gedanken sind nur auf die Handelsgeschäfte gerichtet.

(F. di Ver.)

## Herzogthum Modena.

Modena, den 17. Juli. Heute wurde das Urtheil vom 17. dieß bekannt gemacht, wodurch der herzogliche Ergardist Ricci zum Tode, und Montanari Venerio, Dosi Giacomo, Piva Domenico, Guicciardi Giovanni und Gasparini Carlo, zur lebenslänglichen, Borghi Giuseppe aber zu 15jähriger Galeerenstrafe verurtheilt wurden, weil sie sich zur Ermordung des Herzogs Franz IV., zur Verhaftung seiner Gemahlinn und zur Vermächtigung der Herrschaft verschworen hatten.

(B. v. L.)

## Großherzogthum Toskana.

Pivorno, 19. Juli. Neuere Berichte aus Alexandria bis zum 9. Juni lauten immer günstiger für Mehemed Ali; sämtliche Häuptlinge der Gebirgsvölker im Libanon haben sich nun für ihn

erklärt; erst einige Tage vor Abgang unserer Briefe war der Sohn eines der mächtigsten dieser Fürsten, der bisher es noch immer mit der Pforte gehalten, von seinem Vater als Geißel an Mehemed Ali geschickt, in Alexandria angekommen. Der Sheriff von Netka, welcher sich ebenfalls für Mehemed Ali erklärt hat, wurde in Alexandria erwartet; im Volke erzählt man sich, er solle als geistlicher Fürst den gropherrlichen Bannfluch gegen Mehemed Ali aufheben, und sodann den Pascha zum Könige von Aegypten krönen. Ueber die Streitkräfte Mehemed Ali's in Syrien enthält ein Brief folgende Angaben: Die Landarmee zählt im Ganzen gegen 80.000 Mann. Dazunter befinden sich 36.000 Mann reguläre Infanterie und 8000 Mann reguläre Kavallerie, 23.000 Mann irreguläre Infanterie, vorzüglich Sängern aus dem Volke der Drusen, 7000 Mann irreguläre beduinische Reiter, und 4000 reguläre Artilleristen. Die ägyptische Flotte, bestehend aus 3 Linien Schiffen, 7 Fregatten, und einer beträchtlichen Anzahl kleiner Kriegsfahrzeuge, sollte ehestens nach den Gewässern von Rhodus absegeln. In Acre war man mit Aufzeichnung der gefundenen Vorräthe beschäftigt; sie sollen von großem Werthe seyn; unter andern sprach man von 1700 Kanonen, und einem Depot von mehr als 23.000 Centnern Kupfer. (Allg. Z.)

## Königreich beider Sicilien.

Neapel, den 12. Juli. Am 10. trat der König die Reise nach den Abruzzo's an, und traf am 17. d. zu Terni ein. — Aus einem Er. Majestät über den Bevölkerungsstand der Etaaten dießseits des Faro erstatteten Bericht ergibt sich, daß derselbe sich im verfloßnen Jahre um 25.993 Individuen vermehrt hat, mithin die Gesamt-

Zahl der Einwohner sich gegenwärtig auf 5,758,117 Einwohner beläuft. (B. v. L.)

### Teutschland.

München, vom 29. Juli. Wie es heißt, wird das mit Sr. k. Hoheit dem Prinzen Otto, nach Griechenland abgehende Corps von 3400 Mann aus Freiwilligen der bayerischen Armee zusammengesetzt. Die Offiziere machen sich auf zwei Jahre verbindlich, werden während ihrer Abwesenheit aus den Listen abgeführt, bei ihrer Rückkehr aber um einen Grad höher angestellt, falls sie nicht im Auslande schon einen höhern Grad erhalten haben.

Der Herr Oberst v. Heidegger ist zum Generalmajor ernannt worden, und wird wahrscheinlich das Commando über die nach Griechenland bestimmt werdenden bayerischen Truppen übernehmen.

(Elyb. 3.)

### Niederlande.

Haag, 22. Juli. Unsere Armee, zu der alle für den Augenblick Beurlaubten wieder gestoßen sind, hat eine concentrirte Stellung mehr nach vorwärts angenommen. Namentlich die zweite Division unter dem Herzog von Sachsen-Weimar verläßt heute ihre Cantonirung zu Bisterwyl, um sich abermals nach Ginhoven an die äußerste Gränze zu begeben; die erste Division bleibt im Lager zu Rhen. — Privatnachrichten aus guter Quelle zufolge ist die Linien-Infanterie und Cavallerie der Belgier, durch die darin aufgenommenen Franzosen und Polen, in einem ziemlich guten Zustande. Ihre Artillerie dagegen ist weit schlechter als die unsrige, und ihre Bürgergarden immer noch eine unordentliche Masse, so, daß wir den Kampf zwischen beiden Völkern allein keineswegs zu scheuen hätten. Aber es ist gar nicht wahrscheinlich, daß dieser Kampf sich erneuere, da die Conferenzen den wichtigsten Punct aus dem Vorschlage des Königs, nämlich die Besetzung der Citadelle von Antwerpen bis zur Unterzeichnung des Definitivtractats, zugestanden hat. Sie könnte auch noch über andere Puncte nachgeben; so ist also ein einzelner Angriff von Seite der Belgier keineswegs zu fürchten, er wäre allzu gewagt.

(Allg. 3.)

Das Journal Union Belge behauptet, die Vermählung des Königs Leopold sei auf den 5. August festgesetzt.

Holländer Zeitungen enthalten folgenden Schreiben aus Antwerpen vom 13. Juli:

„Unser Zustand ist jetzt besonders traurig, da nun auch die Cholera unsere Mauern erreicht hat und täglich mehr Opfer wegnimmt. Auf die beruhigenden Berichte unserer Zeitungen ist in dieser Hinsicht nicht zu geben, da diese aus Besorgniß, daß die fremden Kaufleute Furcht bekommen, und daß die aus unserem Hafen kommenden Schiffe für angesteckt erklärt werden, den wahren Stand der Dinge nicht melden dürfen. Zu dieser uns vom Himmel auferlegten Geißel kommt nun noch die beständige Furcht von einem Bombardement; denn Alles sieht hier darnach aus, als ob man die Kühnheit haben wollte, die Citadelle anzugreifen, indem z. B. die Häuser am Ende der Klosterstraße und gegen die Esplanade zu abgebrochen worden sind und man damit beschäftigt ist, eine verdeckte bombenfeste Batterie gegen die Citadelle aufzuwerfen. Diese Batterie ist schon beinahe ganz vollendet, so daß die Mörser bereits hinaufgebracht werden.“

(B. v. L.)

### Frankreich.

(Tempé.) Man kündigt an, es solle eine vollständige Amnestie für alle politischen und Pressvergehen bei Gelegenheit der Wiederkehr der Juliustage bewilligt werden. Man müßte dem Königthum für diesen edlen Gebrauch seiner Prärogative Dank wissen.

(Nouvellette.) Aus Livorno wird vom 3. Juli geschrieben, es werde in jenem Hafen für Rechnung des Sr. Deys von Algier ein Schiff ausgerüstet, um einen Versuch an der Küste von Oran zu machen. Bereits sollen zu diesem Zwecke Waffen und 60,000 Pfund Pulver angekauft worden seyn. Sollte diese Nachricht wahr seyn, so kann man versichern, daß der Anschlag an den Vorsichtsmaßregeln der Regierung scheitern wird.

Ein vom 5. Juli datirtes Schreiben des Generals Uymar in Avignon an den Befehlshaber des dortigen Polendepots verkündigt, daß auf Befehl des Kriegsministers aus den in Danzig eingeschifften Polen ein eigenes Bataillon der Fremdenlegion gebildet, und nach Algier geschickt werden solle.

Aus Havre wird gemeldet, am 20. Juli sei daselbst der preussische Dreimaster Lauch mit 480 Polen an Bord eingelaufen. Dieses Einlaufen soll nur durch Mangel an Lebensmitteln veranlaßt worden, die eigentliche Bestimmung des Schiffes aber die Insel Aix oder Bordeaux seyn.

Man ist hier überzeugt, daß im Falle der Abzig von Holland das 67te Protocol nicht geneh-

migt, die französische und englische Flotte gemeinschaftlich die Häfen Hollands blockiren werden. Man bezeichnet Hrn. Ducrest de Villeneuve, bisherigen Generalmajor des Seewesens in Toulon, als den wahrscheinlichen Befehlshaber des französischen Geschwaders, welches in Brest ausgerüstet wird.

(Allg. Z.)

Der Kriegsminister Soult wurde am 27. Juli in Paris zurück erwartet.

Am 13. und 14. Julius kam es in Lir zu ernstern Unordnungen und blutigem Zwiste zwischen Bürgern und Militär.

(W. Z.)

Man hat berechnet, daß die französische Occupation-Armee in Afrika nach und nach gänzlich erneuert, und das Contingent wenigstens verdoppelt worden ist. Es befinden sich dermal an der afrikanischen Küste über 25,000 Mann von allen Waffengattungen. — Nach Briefen aus Oran schließen die Beduinen diesen Platz sehr enge ein, und die Soldaten können ihn nicht verlassen, ohne angegriffen zu werden. Die Araber sind sehr zahlreich. — Man will den Hrn. de Bourmont in den ersten Julitagen zu Genf gesehen haben.

(B. v. L.)

### Portugal.

Englische Blätter enthalten über die weiteren Fortschritte der Invasions-Armee Don Pedro's folgende Nachrichten: Die Times sind der Meinung, daß die Einschiffung der Truppen Don Pedro's, seines Geschüzes und Proviantes nothwendiger Weise Zeit wegnehmen, und daß er zuerst zu Oporto eine Regierung einführen, und seine Parthei organisiren wird, ehe er auch nur ein einziges Corps seiner Armee vorrücken läßt. Ein Theil von seiner leichten Infanterie nahm Grijó am 11. und Benga am 12. dieß, ohne großen Widerstand zu finden, obgleich Grijó und Benga starke Positionen sind. Don Miguel's Truppen zogen sich nach Aveiro, bis 30 Meilen von Oporto, auf halben Weg von dort bis Coimbra zurück. Nach letzterer Stadt war das Truppencorps bestimmt, welches Don Pedro nach Figuera geschickt hat. Gelingt diese Landung, so wird es zweifelsohne leicht sich Coimbra bemächtigen. Dann wird sich Don Pedro mit seinem Armee-Corps in Bewegung setzen und sich mit seinen übrigen Truppen zu Coimbra verbinden. Man hofft, daß seine Armee sich durch alle Anhänger der Donna Maria im Norden von Portugal bedeutend recrutiren werde. Man spricht von bedeutenden Abfällen in Don Miguel's Ar-

mee; indessen haben sich noch gar keine Truppen an Don Pedro angeschlossen. Die meisten sind nach Hause gekehrt. Zu Oporto soll sich ein zahlreiches Corps Freiwilliger, bestehend aus den einflussreichsten und kräftigsten Einwohnern, zur Miliz gebildet haben, um die Sache der Donna Maria zu unterstützen, und die Stadt zu Gunsten ihrer Regierung zu vertheidigen.

Ein Schreiben aus Lissabon vom 9. Juli meldet, daß dort Alles ruhig ist. Arbeiter besetzen den Börsenplatz, und Alles rüstet sich zum Kampfe. Die Corvette Cybele, welche Don Miguel abgeschickt hatte, um die feindlichen Bewegungen zu recognosciren, hat sich mit Don Pedro verbunden.

Zwischen Oporto und Lissabon gibt es mehrere gute Festungen, und die Entfernung beträgt 175 (englische) Meilen, so zwar, daß ohne einem bedeutenden Abfall unter Don Miguel's Truppen, nach der Meinung des Globe, Don Pedro schwerlich sein Ziel erreichen wird.

Nach einem Schreiben in den Times wären drei Regimenter Don Miguel's zu Don Pedro übergegangen.

(B. v. L.)

Pariser Blätter schreiben aus Bayonne vom 18. Julius: Auf außerordentlichem Wege hat man hier aus Placentia (Estremadura) erfahren, daß mehrere Kriegsschiffe Don Pedro's sich dem St. Katharinen-Thurm bei dem Cay Mendego genähert, und ungefähr 3000 Mann bei Figueiras, einem Dorfe an der Mündung des Mendego, an das Land gesetzt haben. Da die Entfernung von diesem Landungsplatz bis nach Placentia kaum 50 Meilen beträgt, so ist es leicht möglich, daß die Behörden von Placentia sehr bald von dieser Nachricht, die jedoch noch der Bestätigung bedarf, in Kenntniß gesetzt wurden.

Ein Brief aus Madeira vom 29. Juni meldet: „Der Conde de Madeira,“ eines von Don Pedro's Schiffen, kreuzt vor unserem Hafen gegen portugiesische Fahrzeuge und hat gestern den „Restaurador,“ mit Depeschen von Lissabon an unsern Gouverneur, genommen.

(W. Z.)

### Großbritannien.

(Courrier.) Die Heirath zwischen dem Könige der Belgier und einer Tochter Ludwig Philipps ist bestimmt auf den 7. August festgesetzt, was auch dann der Stand der Unterhandlungen über den belgischen Vertrag seyn mag. Die Trauung wird zu Compiègne mit so wenig Pomp und Auf-

wand als möglich statt finden. Der König von Belgien wird am 3. nach Compiègne abreisen.

### Osmannisches Reich.

(Bosnien.) Novi-Bazar, den 2. Juli. Der Großvezier steht noch immer bei Wusitrin, welches 10 Stunden von hier entfernt ist, mit ungefähr 40.000 Mann. Man glaubt, daß er nicht früher als bis Mitte des künftigen Monats August, sich nach Serajewo in Bewegung setzen werde, da er die Getreide- und Heuermte abwarten will, um sich mit den nothwendigsten Subsistenzmitteln zu versehen. Unterdessen beschäftigt er sich mit der Wiedereinsetzung der Gerechtigkeitspflege bei diesem zu Vergehen und Verbrechen so sehr geneigten Volke. Ali Pascha von Stolacz, der Musselim der Herzegovina und Ismail Aga Cenghich Capitän von Caslo, haben sich auf Befehl des Großveziers zu ihm begeben, und man vermuthet, daß er mit ihnen den Operationsplan zur Unterjochung der Capitäne von Gradova, die noch immer in ihrem Ungehorsame gegen den Großherrn verharren, besprechen wolle.

(Bosnien.) Serajewo, den 6. Juli. Wir können mit Grund versichern, daß nun im ganzen Paschalike Ruhe und Ordnung herrsche. Durch ein mildes und kluges Benehmen hat der Bezier Mahmud Pascha alle Gutgesinnten gewonnen, und seine in kleine Detaschements getheilten Truppen halten die Böswilligen im Zaume. Man hört hier von keinen Verfolgungen weder der Moslemims noch der Rajas; sogar jene, welche zur Parthei der Rebellen gehört, und nach den benachbarten österreichischen Gränzen geflohen sind, sind in der Hoffnung einer Amnestie wieder zurückgekehrt, und erwarten mit der Ankunft des Großveziers auch die Entscheidung ihres Schicksals.

(Gaz. di Zara.)

Die schlesische Zeitung theilt folgendes Privat Schreiben aus Konstantinopel vom 25. Juni mit: »Die Nachricht vom Falle der Festung St. Jean d'Ucre hat hier wenig Eindruck gemacht; man war darauf gefaßt. Mehr deprimirend wären neue hier umlaufende Gerüchte, welchen zufolge eine Abtheilung Cavallerie von der großherrlichen Hauptarmee bereits ein unglückliches Gefecht bestanden haben soll, falls sie sich bestätigten. Die Flotte hat die Dardanellen noch nicht verlassen, es scheint ihr noch immer an Bemannung zu fehlen,

wenn nicht die bloße Nothwendigkeit, den erpressten Matrosen wenigstens einigsz Exerctium einzuprägen, der Grund dieser Verzögerung ist. — Man will wissen, es sey ein Bevollmächtigter Mehemed Ali's hier angekommen, um der Pforte Friedens-Vorschläge zu machen; die Grundlage der Bedingungen wäre, nach den verschiedenen Ungaben zu schließen, die Forderung von Seiten Mehemed Ali's, daß ihn die Pforte als unabhängigen Fürsten von Aegypten, welche Würde sich in seiner Familie nach dem Erstgeburtsrechte in männlicher Linie vererben solle, anerkenne, wogegen er sich zur Entrichtung eines noch zu bestimmenden jährlichen Tributs verpflichten würde. Man sagt, diese Forderung habe den Sultan sehr enttäuscht, will aber auch wissen, daß mehrere Divansmitglieder dem Vorschlage, Aegypten gegen bedeutende pecuniäre Vortheile und andere für die Pforte günstige Bedingungen, in Erwägung der unerschwinglichen Lasten eines längern zweifelhaften Krieges aufzugeben, nicht geradezu entgegen wären.

(Prg. 3.)

### Griechenland.

Durch die Ankunft eines von Prevesa kommenden neapolitanischen Kutters hat man am 20. Juli zu Ancona folgende Nachrichten über Griechenland erhalten: Das Fort von Bonizza wurde mittelst Capitulation von dem Obersten Pisa der griechischen Regierung übergeben. Der Oberste passirte durch Prevesa um sich nach Patras zu begeben, das noch immer von Izavella besetzt gehalten wird. Die Regierung von Nauplia, aus 7 Mitgliedern bestehend, hat sich aufgelöst, und gegenwärtig beschäftigt man sich mit der Reorganisation der National-Versammlung, um im Namen des Prinzen Otto eine provisorische Regierung zu bilden. — Oriva verbrannte mit seiner Rotte das Archiv des Senates von Napoli die Romania und plünderte, unter dem Vorwande Geld zur Bezahlung seiner Truppe zu nehmen, verschiedene Kassen, und wenn in dieser Verwirrung die Weisheit und mildthätige Hand des Prinzen Otto wirksame Gegenmittel nicht schnell ergreift, so wird Griechenland der Schauplatz einer fürchterlichen und gräßlichen Anarchie. Die verschiedenen Corps sind unter einander uneinig, und die Piraten mehren sich. Hydra und Spezja sind offenbar mit einander im Kriege.

(Gaz. Tic.)